

In Schottland sind die Nächte lang

Ein fränkisch-schottisches Lustspiel in drei Aufzügen

Voll freudiger Erwartung betritt Alfons Türlmaier, ein pingeliger Beamter ohne Manieren, mit Familie das in den schottischen Highlands gelegene Schloss Baltrimore, das sich im Besitz seiner Tante befindet. Die Schlossherrin scheint zunächst unpässlich zu sein, doch stellt sich sehr bald heraus, dass sie auf mysteriöse Weise verschwunden ist. Hat die Dienerschaft vielleicht die Hand im Spiel? Schon bald haben Türlmaiers das Gefühl, in einem Horrorfilm gelandet zu sein: Nicht nur die Kammerzofe, der Butler und ein hexenhafter Gast versetzen sie in Unruhe, nein, offensichtlich treibt noch ein alter Geist aus dem späten Mittelalter, Sir Cedric, nachts sein Unwesen...

Personen: 9 (4m/5w)

Alfons Türlmaier.....ein kleiner Beamter aus dem Fränkischen
Lina.....seine Frau
Sabine.....seine Tochter
Paul.....sein Sohn
Wolfi.....Sabines Freund, Schwiegersohn in spe
Lady Bridget.....Kammerzofe der verschwundenen Tante
Anthony.....Ein vollkommener Butler
Miss Valery.....Eine etwas hexenhafte Freundin der Tante
Rosy.....Die Köchin
Eine Geisterstimme.....unsichtbar und körperlos

Bühnenbild: 1 (Baltrimore Castle, ein kleines Schlösschen in Schottland)

Dauer: ca 105 Minuten

Zeit: Gegenwart

Dieser Text ist urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung für private und gewerbliche Zwecke ist nicht erlaubt. Das

Aufführungsrecht für das Theaterstück erhalten Sie beim Theaterverlag Arno Boas.

1. AKT

Bühnenausstattung: Passend zu einem alten schottischen Adelssitz. Die Wände sind mit Wappen und Degen geziert, Dekoration in Clanfarben („Schottenkaro“), passende Ölbilder oder Gemälde wären gut. Wenn so etwas aufgetrieben werden kann, würde sich eine Ritterrüstung gut machen. Es gibt zwei Bühnenaufgänge. Der eine führt in die große Eingangshalle des Schlosses, der andere in die übrigen Räume. Natürlich gibt es keine Türklingel, hier wird stilvoll eine Glocke in der Eingangshalle geläutet.

Bridget und Anthony stellen sich auf den bevorstehenden Besuch ein. Sie sind nach der Art vornehmer Hausangestellter gekleidet.

1. Szene:

(Bridget, Anthony)

Anthony: Wie sehe ich aus, meine Liebe? Sitzt alles richtig?

Bridget: Perfekt, mein Guter. Perfekt! – Sag bloß, du bist aufgeregt?

Anthony: Mitnichten, liebe Bridget. Für diesen Besuch bist du zuständig.

Bridget: Du wirst dich schon auch ganz gut um die Leute kümmern müssen. Vergiss nicht, es ist eine vierköpfige Familie aus Deutschland. Die will versorgt sein. Wir werden gut zu tun haben.

Anthony: Was ja auch den Butler freut. So wird er nicht arbeitslos. – Was sind denn das für Leute?

Bridget: *(selbst noch ein paar kosmetische Korrekturen mit dem Taschenspiegel vornehmend)* Des weiß ich ja selber noch net und möcht's gern rausfinden. Lassen wir uns überraschen.

Anthony: Hoffentlich sind das keine rechten Bauerntölpel.

Bridget: Sie kommen aus der Nürnberger Gegend.

Anthony: *(schließt schmerzvoll und angewidert die Augen)* Um Gottes Willen!!!

Bridget: *(leicht pikiert)* Der Alfons... Auf den bin ich ja am meisten gespannt. Es heißt, mit dem wär' net gut Kirschenessen. Beamter! Des is wahrscheinlich ein ganz genauer.

Anthony: Ein deutscher Beamter! Nicht mal hier hat man seine Ruhe vor denen!

Bridget: Kopf hoch, mein Bester! So schlimm wird's schon net werden. *(Es läutet)* Das müssen sie sein. Kannst du einstweilen die Tür aufmachen? Ich komm gleich! Mein Makeup lässt mich im Stich. *(Ab)*

Anthony: *(schlägt die Augen zum Himmel)* Frauen! Frauen!

2. Szene:

(Anthony + Familie Türлмаier)

Anthony geht aufmachen und kommt gleich wieder zurück.

Anthony: Wenn ich die Herrschaften bitten dürfte, einzutreten! Herzlich willkommen auf Baltrimore Castle! Mein Name ist Anthony, ich stehe in allen Belangen zu Ihrer Verfügung. *Familie Türлмаier kommt in Regenkleidung.*

Alfons: Dann sag' ich Toni zu Ihnen. Brechen Sie sich nix ab, Menschenskind! Was sind denn Sie für ein Gestell? Haben wohl 'n Besen verschluckt, was?

Anthony: Sehr wohl, Sir!

Mutter, Tochter und Sohn folgen, stellen die Koffer ab, sehen sich um

Lina: Herrlich! Ein echtes schottisches Schloss!

Alfons: Besser als draußen in jedem Fall. Mensch, ihr habt vielleicht ein Sauwetter in euerm Schottland!

Anthony: (*hüstelnd*) Baltrimore Castle gehört zu den bescheideneren, verglichen mit größeren Schlössern hier zu Lande. Diesen Raum nennen wir den „Kleinen Salon“, manchmal auch das „Loch-Lomond-Zimmer“.

Paul: Was für a Loch? Da ist ein Loch im Mond? – Ach, du meinst, wenn der Mond eine Sichel is? – Ja, dann is wirklich ein Loch drin...

Alfons: Frau, beicht‘! Der Bub ist nicht von mir.

Anthony: (*leicht indigniert*) Lady Bridget wird gleich soweit sein. Sie wird Sie gern instruieren, danach zeige ich Ihnen Ihre Zimmer. Wenn die Herrschaften bitte hier Platz nehmen und warten würden?

Alfons: Dass eins klar ist, ein für allemal: Trinkgeld gibt’s keins!

Anthony: Sehr wohl, Sir. (*Ab*)

3. Szene:

(Familie Türlmaier)

Sabine: Papa! Du führst dich auf wie die Axt im Walde, Mensch!

Alfons: Ich bin kein Mensch. Ich bin Beamter.

Lina: Da muss ich euch leider alle zwei Recht geben!

Alfons: Ruhe im Boot! In Dreierreihen aufstellen!!!

Sabine: (*genervt*) Muss des jetzt sein?

Alfons: Jawoll, das muss!

Er zieht eine Pfeife heraus, trillert. Die drei gehorchen und stellen sich in einer Reihe auf.

Alfons: Was ist denn des? Ist das eine Reihe? Antwort!

Sabine: Es ist keine Reihe...

Lina: ...es ist ein Pieselbogen!!!

Alfons: Woher weißt du des?

Sabine: Des sagst du doch jedes Mal.

Alfons: Was sollen die dummen Bemerkungen? Bin ich denn bloß von Ostfriesen und Hirnakrobaten umgeben?

Paul: Freilich! Wir stammen ja von dir ab!

Alfons: Ruhe im Glied! - Abzählen!

Paul: Eins!

Lina: Zwei!

Sabine: Drei.

Alfons: Aha! Es ergeht folgende Feststellung: Mannschaft vollzählig! Rühren und abtreten!

Paul: Endlich!!!

4. Szene:

(Miss Valery, Familie Türlmeier)

Miss Valery wirkt von ihrer Erscheinung und ihrem Outfit her nicht wie eine gewöhnliche Sterbliche, sondern hat etwas Hexenhaftes an sich.

Miss Valery: Ach, hallo, guten Tag! Da sind ja die anderen Gäste!

Türlmaiers: Grüß Gott!

Miss Valery: Ich bin Miss Valery, eine gute Freundin von Mylady. Sie sind die Familie aus Deutschland, nehme ich an?

Lina: Ja, richtig, die sind wir.

Miss Valery: Nun, dann möchte ich Ihnen einen angenehmen Aufenthalt wünschen. Ich hoffe, es gefällt Ihnen auf Baltrimore Castle?

Alfons: Ein bissle morsch und zugig, der Kasten.

Lina: (*ihn eilig überstimmend*) Ja, alles ganz prima! – Ach, übrigens: Können Sie uns sagen, wo die Tante von mein Mo... ich meine: ‚von meinem Mann‘ grad ist?

Miss Valery: Machen Sie sich bitte keine Sorgen. Meine Freundin ist in guten Händen. – (*Zu Alfons*) Oh, Sie sind ein sehr interessanter Typ! Zeigen Sie mir doch mal Ihre Handfläche! (*Alfons tut es zögerlich*) Hm, das verheißt nichts Gutes. Da sehe ich den Drachen der Streitsucht und Rechthaberei...

Alfons: (*dreht sich zu seiner Frau um, trocken*) Hörst? Du kommst auch da drin vor.

Lina: Ha-ha-ha! Sehr charmant bist heut wieder!

Miss Valery: Herz- und Lebenslinie sind sehr stark. Einige Krankheiten werden Ihnen auf Ihrem weiteren Lebensweg noch begegnen...

Alfons: (*brummt mit Blick zu seiner Familie*) Drei Krankheiten hab‘ ich jetzt schon am Hals...

Miss Valery: Insgesamt eine interessante Hand. Sie sind eine dominante Persönlichkeit.

Lina, Sabine, Paul: (*Gleichzeitig*) Leider!

Sabine: Glauben Sie denn wirklich an solchen Hokuspokus?

Miss Valery: Schon Shakespeare sagt: Es gibt mehr Dinge zwischen Himmel und Erde, als eure Schulweisheit sich träumen lässt. Und es gibt eben Menschen wie mich, die Dinge hinter den Dingen sehen!

Lina: (*Bissig*) Des kann mein Alfons auch ganz gut.

Alfons: Schnauze!

Miss Valery: Aus der Hand zu lesen ist eine meiner besonderen Künste.

5. Szene:

(Bridget, Familie Türlmeier, Miss Valery)

Bridget: Herzlich willkommen auf Baltrimore Castle. Ich bin Lady Bridget, die Kammerzofe der Hausherrin. Sie müssen Alfons sein, ihr Neffe?

Alfons: Höchstpönlich.

Bridget: Mit Familie, sehr schön. Ich sehe, Miss Valery haben Sie gerade kennengelernt.

Alfons: (*flüsternd zu Bridget*) Kann des sein, dass die nachts mit dem Besen zum Schlot rausreiten tut?

Miss Valery: (*sarkastisch*) Unser eins hört sehr gut, Herr Türlmaier! (*Geheimnisvoll*) Wir müssen ja den Stimmen der Nacht folgen können, wenn sie uns rufen! (*Ab*)

6. Szene:

(Bridget, Familie Türlmeier)

Alfons: Wenn die keinen Schatten auf der Platte hat bin ich der Prinz Charles und hab Segelohren.

Bridget: Eine gute Freundin von Mylady. Auf ihren Wunsch ist sie momentan ebenfalls zu Gast auf Schloss Baltrimore. Zugegeben, sie ist eine ganz besondere Persönlichkeit. und... einigen nicht alltäglichen Dingen zugeneigt...

Lina: Jetzt mal was anderes: Wo ist denn unser... - meinem Mann seine Tante?

Bridget: Wir bedauern unsäglich, dass Mylady leider unpässlich sind...

Paul: Hä?

Alfons: (*zischt*) Ruhe!

Paul: Wenn du dauernd bloß „Rindvieh“ und „Ruhe“ zu mir sagst, lern‘ ich nix!

Bridget: Ihre Tante ist leider sehr krank geworden. Grippe, hohes Fieber. Sehr ansteckend. Daher kann sie Sie nicht selbst empfangen und hat mich gebeten, dies an ihrer Stelle zu tun.

Lina: Des ist aber schade. Sagen Sie doch schön ‚G‘undheit‘ von uns, gell!

Bridget: Das werde ich ihr ausrichten. Anthony?

7. Szene:

(wie vor + Anthony)

Anthony: Lady Bridget?

Bridget: Bitte zeigen Sie den Herrschaften ihre Zimmer.

Anthony: Sehr wohl. Wenn Sie mir bitte folgen möchten?!

Alfons: Äh... Sie, Toni... (*eher flüsternd*) Gibt's da G'spenster in dem alten Kasten?

Anthony: Ich habe hier noch nie ein Gespenst gesehen, und ich wohne selbst schon seit vierhundert Jahren hier. (*lacht trocken*) Ha – ha... ha... – (*hüstelt verlegen, als Alfons ihn anstarrt*)

Alfons: Uralter Witz! Bart schneiden und rasieren!

Anthony: Entschuldigen Sie, Sir... Wieso Bart schneiden...?

Alfons: Der Witz, nicht Sie!

Anthony: Sehr wohl, Sir! (*Anthony und Familie Türlmaier ab*)

8. Szene:

(Bridget, Wolfi)

Es läutet wieder. Bridget geht aufmachen. Wolfi betritt den Raum, offensichtlich kommt er aus dem Regen.

Bridget: Um Gottes Willen! Kommen Sie schnell rein ins Trockene.

Wolfi: Mensch, regnet des bei Ihnen immer so?

Bridget: Nicht immer. Nur etwa 320 Tage im Jahr. An den restlichen Tagen haben wir Nebel. Ich bin Lady Bridget, die Zofe der Schlossherrin. – Und mit wem hab' ich das Vergnügen?

Wolfi: Ich bin der Bärenschlager Wolfi. Aus Franken (*bzw. der Gegend, in der das Stück aufgeführt wird*).

Bridget: Na sowas! Da stamme ich doch auch her!

Wolfi: Na so ein Zufall!

Bridget: Was treibt Sie denn zu uns nach Schottland?

Wolfi: (*windet sich*) Naja... Ich bin... verliebt...

Bridget: Oh! In wen denn? In mich?

Wolfi: Ach, Schmarr... Nein! Brauchen S' keine Angst haben. Ich bin verliebt... in eine Frau...

Bridget: Sie sind gut! Bin ich keine Frau?

Wolfi: Ja schon, aber ich bin der Türlmaier Sabine nachg'fahren. Die Türlmaiers wohnen doch jetzt für ein paar Tage bei Ihnen... Ich hab's doch vor lauter Sehnsucht nimmer ausg'halten!

Bridget: Ach, die Tochter von Myladys komischem Neffen? Jetzt versteh' ich...

Wolfi: Komisch? Des is ein Pfundsdepp. Der is schuld, dass wir nicht zusammenkommen.

Bridget: Ach so? Was ist denn des für einer, der Alfons Türlmaier?

Wolfi: Ein Kniefiesel ist des, ein blöder. Er ist ein kleiner Beamter, ein ganz kleiner bloß, der Muckenschuß von seiner Amtsstube, aber führt sich auf wie eine ganze Großmacht.

Bridget: Oh, erzählen Sie mir nix. Grad die brauchen jemanden zum Treten weil's im Dienst immer bloß buckeln müssen.

Wolfi: So wird's sein. Der scheucht seine ganze Familie rum, lässt die antreten wie beim Militär. Alles muss nach dem seiner Pfeife tanzen. Für den fängt doch der Mensch mal beim Oberinspektor oder beim Amtmann an. So einen möcht' der ja auch als Schwiegersohn. Bloß keinen kleinen Werkstattschweißer wie mich. Ich wünsch', ich könnt sie da jetzt schon rausholen.

Bridget: Nein, dass er dem Glück seiner Kinder so entgegensteht? – Mag die Sabine Sie denn auch?

Wolfi: Wenn ihr Alter wüsst, wie gern, der ging' ja die Wänd' hoch und tät' im Dreieck über die Zimmerdeck' marschieren! Heiliges Kanonenrohr, der darf auf keinen Fall wissen, dass ich da bin!

Bridget: Ich verrate nix. Ehrenwort. Sie bleiben jetzt selbstverständlich bei uns. Schlafen können Sie im Gärtnerhaus, des steht momentan leer. Kommen Sie mit, ich zeig Ihnen, wo Sie hin müssen.

Wolffi: Des vergess ich Ihnen nie. Sie sind in Ordnung! *(Beide ab)*

9. Szene:

(Anthony, Alfons)

Anthony: Die Zimmerflucht wurde zwischen 1405 und 1420 angelegt. Im frühen neunzehnten Jahrhundert erhielt sie durch Sir Thomas, den sechzehnten Laird of Baltrimore, ihr heutiges Aussehen. Im Großen und Ganzen wurde jedoch die Originaleinrichtung des 15. Jahrhunderts belassen.

Alfons: Schon Recht. – Des Mordstrumm Bild über unserem Bett, mit dem altmodischen Weib drauf, des gefällt mir fei überhaupt nicht. Kann man des nicht abhängen?

Anthony: *(Entrüstet)* Das Porträt von Lady Eleonore? Nie und nimmer. Das hängt seit mehr als hundert Jahren in diesem Raum! Der verstorbene Laird, Mylady's Gatte, liebte es außerdem sehr.

Alfons: Na, der muss einen G'schmack g'habt haben. - Ach, Sie sind doch der Butler? Des heißt, der Magen- und Darmkasper für alle Bauchkrankheiten?

Anthony: Sehr wohl, Sir! Auch wenn Letzteres wohl kaum eine angemessene Beschreibung darstellt.

Alfons: Dann müssen Sie also alles tun, was ich Ihnen befehl'?

Anthony: Sehr wohl, Sir!

Alfons: Sagen Sie nicht dauernd ‚Sehr wohl, Sir‘! Das regt einen ja auf!

Anthony: Sehr wohl, Sir!

Alfons: *(muss sich beherrschen)* Also, wenn Sie alles tun müssen, was ich von Ihnen verlange, dann machen Sie doch mal einen Handstand.

Anthony: Erlauben Sie, Sir, das kann ich nicht. Da falle ich ja um!

Alfons: Mir wurscht, wenn es Sie auf die Schnauze haut. Is ja nicht meine Schnauze.

Anthony: Wie Sie wünschen, Sir! *(Er versucht es, jedoch ohne Erfolg)*

Alfons: Kein Sportsgeist mehr, die Jugend heutzutag'!

10. Szene:

(Anthony, Alfons, Bridget)

Bridget betritt den Raum.

Alfons: Sie kommen mir grad Recht. Sie singen jetzt ‚La Paloma‘!

Bridget: Wie bitte?

Alfons: Sie haben die Verpflichtung, alle meine Wünsche bis auf den I-Punkt zu erfüllen. Also, was ist?

Anthony: *(versucht immer noch, einen Handstand zu machen)* Sing', Bridget, sing! Er ist zu allem fähig!

Bridget: Herr Türhmaier. Wir erfüllen Ihre Wünsche, soweit sie vernünftig sind und uns nicht in ein lächerliches Licht rücken. Aber des geht zu weit. Anthony, komm, wir gehen!

Anthony: Mit dem größten Vergnügen. *(Sich vor Alfons verbeugend)* Sir!

Beide ab.

11. Szene:

(Alfons, Sabine)

Sabine: Des Personal ist recht nett und zuvorkommend.

Alfons: Zuvorkommend? Die kommen alle zwei noch in die Suppe. – Der Butler, der regt mich vielleicht auf mit seinem ständigen ‚Sehr wohl, Sir‘. Und die Bridget trägt ihren Namen

zu Recht, weil's eine Pritsche ist. Und die komische Handleserin, des is die große Schwester von der Bibi Blocksberg! Sowas hätten sie im Mittelalter schwer verbrannt!

Sabine: Du hast doch an allem was auszusetzen, oder?

Alfons: Ich werd schon Grund dazu haben. Fällt dir was auf? An dem Haus, mein' ich? An den Leuten?

Sabine: Nein. Denkst du an was Bestimmtes?

Alfons: Ein Schloss voller Schotten spricht Deutsch wie Johann Wolfgang von Schiller. Akzentfrei! Da stimmt doch was nicht.

Sabine: Vielleicht hat die alte Tante sich gern mit Leuten aus ihrer Heimat umgeben. Erzähl' mir doch was von ihr! Ich weiß ja gar nix!

Alfons: Da gibt's nicht viel zum Erzählen. Und von wegen ‚alte Tante‘! Meine Tante Irmgard is bloß ein kleines bißle älter als ich, sie war ein Nachzügler, wenn du verstehst, was ich mein'. In ihrer Jugend war des ein lockeres Trumm, die hat der halben männlichen Dorfjugend zeigt, wo der Hammer hängt.

Sabine: Wenn du des sagst, hat sie bloß mal mit einem Burschen hinterm Holzstoß poussiert.

Alfons: Was weiß Gott schlimm genug ist!!! Sie hat sich schließlich einer Schauspielertruppe angeschlossen, liederlichem Volk eben, und ist in die Stadt gezogen.

Sabine: Des mit der Schauspielerei hast du ihr wahrscheinlich nie verziehen? Deswegen hast du auch jede Verbindung zu ihr abreißen lassen?

Alfons: Wer so ein liederliches Leben führt, hat es nicht mehr verdient, Umgang mit anständigen Menschen zu pflegen! Punktum! – Dann is der alte Lord aus Schottland kommen. Mit Schloss! – Äh, verreist is er natürlich ohne Schloss. Des hätt' ja auch blöd ausg'schaut und wär beim Rumfahren zu sperrig g'wesen. – Deine Großtante war hin und weg von dem, ist abgehauen nach Schottland und hat den Adelheini geheiratet. Jetzt spielt er im himmlischen Harfenorchester den Dudelsack und sie hat des Schloss für sich allein.

Sabine: Wie schaut sie denn aus?

Alfons: Weiß doch ich nicht. Wir waren noch so jung! Also ich tät die garantiert nimmer kennen...

12. Szene:

(Alfons, Sabine, Anthony)

Anthony: (*noch leicht grollend*) Haben die Herrschaften noch einen Wunsch?

Sabine: Im Augenblick nein. Sie sind sehr zuvorkommend.

Anthony: Das ist meine Aufgabe, Miss. Wenden Sie sich bitte in allen Belangen vertrauensvoll an mich. Ich werde alles tun, um Sie zufriedenzustellen.

Sabine: Wow! Das ist ja wie im Märchen! Ich werde gern drauf zurückkommen! (*ab*)

13. Szene:

(Anthony, Alfons)

Alfons: Äh, Sie! Ich hab vielleicht noch an Wunsch.

Anthony: (*entnervt*) Sehr wohl, Sir.

Alfons: Bevor Sie mit Ihrem ewigen ‚Sir‘ weiter auf meine Nerven rumtrampeln ziehn Sie mir die Schuh' aus!

Anthony: Das gehört üblicherweise nicht zu den Obliegenheiten eines Butlers, Sir!

Alfons: Mir wurscht, Schuh' ausziehen!

Anthony: Sehr wohl, Sir! – Ich muss Ihnen jedoch noch eine indiskrete Frage stellen: Leiden Sie unter Geruchs- oder Schweißbildung an den Füßen?

Alfons: Sie! Des geht Sie fei gar nix an!

Anthony: Es ist nur zu meinem eigenen Schutz. Falls Ihre Absonderungen allzu ungnädig sein sollten... Mylady haben noch eine alte Gasmaske auf dem Dachboden...

Alfons: Jetzt langt's! Wollen Sie damit sagen, dass meine Sohlen stinken wie drei tote Frösch in der Sonne?

Anthony: Ich unterstelle Ihnen beileibe nichts, Sir.

Alfons: Dann reden Sie mich gfälligst nicht so schwach an. Zieh ich mir die Schuh' eben selber aus. Habe die Ehre! (*Ab*)

Anthony: (*trocken*) Sie mich auch, Sir!

14. Szene:

(Anthony, Paul)

Anthony: Oh, Herr Türлмаіаіеr junior! Sehr schön. Halten zu Gnaden, aber ich hätte da noch ein paar Fragen bezüglich Ihres Herrn Vaters.

Paul: Wenn ich's Ihnen beantworten kann?

Anthony: Sie kennen Ihren Vater natürlich besser als ich. Erzählen Sie mir mal was über ihn.

Paul: Der sagt immer Rindvieh und Riesenross zu mir.

Anthony: Sehr herausstechendes Charaktermerkmal.

Paul: Dabei is er selber eine Mischung aus Feldwebel und Rindvieh. Meine Schwester hat den Feldwebel geerbt, und ich des Rindvieh.

Anthony: Soso? Hätte ich jetzt gar nicht bemerkt. Noch etwas?

Paul: Ja. Der kommandiert uns rum wie kein Zweiter. Der tiramisut uns...

Anthony: ...tyrannisiert uns, meinen Sie?

Paul: Ja, Sie tiramisut der auch. Der glaubt, er kann alles mit uns machen.

Anthony: Ihr Vater hat sich vorhin nach Gespenstern erkundigt. Glaubte er an solche Dinge?

Paul: Ach, da fragt der jedesmal danach, wenn er irgendwo anders schläft. Ich mein schon, dass er Angst davor hat. Sonst hätt' er nicht danach gefragt. Lassen Sie mich mal überlegen... Äääh... (*er kratzt sich am Kopf*)

Anthony: Schon gut. Ich will Sie geistig nicht überfordern. (*Er steht auf und geht zur Tür*) Jetzt passen Sie mal auf. Ich habe Ihnen einen interessanten Vorschlag zu machen und würde mich freuen, wenn Sie ja sagen würden.

Paul: (*ihm nach*) Ui! Da bin ich aber g'spannt!

Beide ab.

15. Szene:

(Alfons, Bridget)

Alfons kommt mit einer Zeitung und lässt sich behaglich nieder. Er schlägt die Zeitung auf. Bridget stößt dazu.

Alfons: Ja, so a Dreck! Das ist ja alles in Englisch!

Bridget: Was haben denn Sie erwartet? Wir sind in Schottland!

Alfons: Sie! Besorgen Sie mir sofort eine deutsche Zeitung! Und Whiskey!

Bridget: Whiskey? Sind Sie sicher?

Alfons: Freilich bin ich mir sicher. Zeitungen in Englisch, aber kein Whiskey im Haus, was? Toll! Los, auf geht's! Eine deutsche Zeitung will ich und Whiskey.

Bridget: Das werde ich Ihnen besorgen.

Alfons: Schneller, Sie Schabracke!

Bridget: (*entrüstet*) Unverschämtheit! (*ab*)

16. Szene:

(Alfons, Anthony)

Anthony: Oh, Sir! Ich dachte, Sie seien vielleicht schon nach oben gegangen?

Alfons: Des könnt Ihnen so passen, was? Sie kommen aber wie gerufen. Auf die Knie.

Anthony: (*perplex*) Wie belieben?

Alfons: Schwerhörig, was, alter Knabe? Auf die Knie!

Anthony gehorcht.

Alfons: Einwandfrei. Und jetzt runter mit dem Oberkörper, auf alle Viere, ja, so ist's Recht!
(*Anthony tut es*) Ui, des is ja ideal! (*Alfons legt die Füße auf seinen Rücken*) Ah, ist des angenehm!

Anthony: Aber Sir! Was erlauben Sie sich?

Alfons: Ruhe auf den billigen Plätzen!

17. Szene:

(Bridget, Alfons, Anthony)

Bridget: So, da ist Ihr Whiskey. Eine deutsche Zeitung haben wir leider nicht im Haus, die müssten wir erst in der Stadt besorgen. Aber auf Ihren Wunsch können wir... - (*erblickt Anthony*) Was, um Himmels Willen, haben Sie denn jetzt wieder angestellt?

Alfons: Wer, ich?

Anthony: (*erhebt sich, so dass Alfons' Beine auf den Boden plumpsen*) Erlauben Sie, Sir. Was zu weit geht, geht zu weit.

Alfons: (*springt auf*) Ich erlaub' erst mal gar nix! Das ist mein Butler, der ist für mich zuständig, also kann ich mit dem machen, was ich will.

Bridget: (*Rückt ihm ganz nah auf den Pelz, drängt ihn zurück*) Wenn Sie tatsächlich glauben, Sie können mit uns alles machen, was Sie wollen, sind Sie schief gewickelt! Lassen Sie jetzt den Blödsinn. Wir verbitten uns eine solche Behandlung!

Alfons: Was für eine Unverschämtheit nehmen Sie sich mir gegenüber raus, Sie... Sie... Personal, Sie?

Bridget: Wenn Sie einen freundschaftlichen Hinweis als Unverschämtheit ansehen, ist das Ihre Sache. Anthony, Abmarsch!

Anthony: Dem Herrn sei Dank. Und ich werde darauf achten, dass ich Ihren Weg heute nicht mehr kreuze. Ich verklage Sie! Wegen ungehöriger Zweckentfremdung eines Butlers! – (*dreht sich noch einmal um*) SIR!!! (*Bridget und Anthony ab*)

18. Szene:

(Familie Türlmaier ohne Paul)

Alfons zieht die Trillerpfeife hervor und stößt hinein. Daraufhin stürzen Lina und Sabine herbei und nehmen nebeneinander Aufstellung.

Alfons: Damit ihr's wisst, Herrschaften. Ich bin stinksauer. Also keinen Mucks, wenn ich bitten darf, sofern ihr meine miese Stimmung nicht noch verschlechtern wollt. Zu Dritt abzählen, los!

Sabine: Net schon wieder!

Lina: Eins!

Sabine: Zwei!

Alfons: Ich warte!

Sabine: Äh, Papa, melde gehorsamst, die Drei kommt nimmer.

Alfons: So, und warum nicht?

Lina: Weil die Drei gar nicht angetreten ist.

Alfons: Was? Der Paul? Wo treibt sich denn die Intelligenzbestie wieder rum?

Sabine: Den haben wir schon überall g'sucht. Der ist nicht da.

Lina: So wie's aussieht, is der spurlos verschwunden. Der wird sich schon wieder anfinden.

Alfons: Der Kerl verläuft sich doch sogar in einer Telefonzelle! Sobald meine Trillerpfeife erschallt, hat der Weihnachtsmann anzutreten, verstanden? Sagt ihm einen schönen Gruß, wenn ihr ihn seht, ich krieg ihn dran wegen Befehlsverweigerung. Rühren und abtreten. (*Ab*)

19. Szene:

(Rosy, Lina, Sabina)

Rosy, die Köchin, winkt von der Tür her.

Rosy: Pst! Pst!

Sabine: Was gibt's denn?

Rosy nähert sich den beiden Frauen.

Rosy: Nicht so laut! Was ich zu sagen habe, muss nicht jeder hören. Aber glauben Sie mir, ich meine es gut mit Ihnen! Es gibt ein paar Dinge, die Sie wissen sollten.

Lina: Und die wären?

Rosy: *(sich ständig vorsichtig umblickend)* Ich bin die Köchin im Schloss und heiße Rosy. Was hat man Ihnen über die Schlossherrin erzählt?

Lina: Dass sie krank ist und mit hohem Fieber im Bett liegt.

Rosy: Glauben Sie kein Wort davon. Mylady ist gestern Morgen auf einen Spaziergang in den Wald gegangen und spurlos verschwunden. Niemand weiß, wo sie abgeblieben ist.

Sabine: Hat sie vielleicht einen Unfall g'habt, draußen im Wald?

Rosy: Mylady kennt die Gegend wie den Inhalt ihrer Handtasche. Das halte ich für ausgeschlossen. Nein. Ich vermute, dass die beiden dahinter stecken!!!

Sabine: Welche beiden?

Rosy: Die angebliche Zofe und der Butler. Die sind nämlich erst letzte Woche bei uns aufgekreuzt. Mylady war leider zu vertrauensselig. Sie hat die zwei eingestellt, weil die aus derselben Gegend stammen wie sie. Ich fürchte, die wollen sich Baltrimore Castle selber unter den Nagel reißen.

Lina: Dann spielen die uns also was vor?

Rosy: Sie sind in großer Gefahr, glauben Sie mir! Aber erzählen Sie bitte niemand, dass Sie diese Auskünfte von mir haben!

Sabine: Kein Wort!

20. Szene:

(Rosy, Bridget, Lina, Sabine)

Bridget steht bedrohlich an der Tür.

Bridget: Rosy! Sollten Sie nicht in der Küche sein? Außerdem hatte ich Sie doch gebeten, ein paar Besorgungen für den morgigen Speiseplan zu machen. Oder etwa nicht?

Rosy: *(mit gesenktem Kopf)* Verzeihung, Madam. Ich vergaß. Es wird nicht wieder vorkommen.

Bridget: Gut. Dann gehen Sie jetzt bitte.

Rosy: Jawohl, Madam. *(Ab)*

21. Szene:

(Bridget, Lina, Sabine)

Bridget: Was hat sie Ihnen erzählt?

Lina: Nichts Besonderes. *(Bedrohlich)* Aber ich denk, es wird Zeit, dass **Sie** uns was erzählen. Die Wahrheit über die Schlossherrin zum Beispiel. Geben Sie's zu, die ist doch net wirklich krank?

Bridget: Nun gut. Entschuldigen Sie bitte, dass wir Ihnen nicht die ganze Wahrheit erzählt hatten, aber wir wollten Sie nicht beunruhigen. Sie ist gestern nicht von einem Spaziergang zurückgekommen. Es sind jedoch Suchtrupps unterwegs. Wir werden sie sicher finden.

Sabine: Wie lange sind Sie denn schon im Schloss angestellt, *(mit Nachdruck)* Lady Bridget?

Bridget: Ich kenne Mylady seit vielen Jahren. Was immer Rosy Ihnen auch erzählt hat, glauben sie ihr kein Wort. Sie plappert viel daher, wenn der Tag lang ist.

Lina: Meinen Sohn haben Sie auch nirgends g'sehen?

Bridget: Nicht dass ich wüsste.

22. Szene:

(Lina, Sabine, Bridget, Miss Valery)

Miss Valery: Der Regen hat nachgelassen. Ich würde gern noch einen Heidespaziergang machen, Lady Bridget.

Bridget: Eine gute Idee, Miss Valery. Passen Sie nur auf, dass es nicht noch einmal losgeht. Hier in den Highlands weiß man oft nicht, wie das Wetter in der nächsten Viertelstunde sein wird.

Miss Valery: Es ist unberechenbar, das ist richtig. – *(Zu Lina und Sabine)* Ach, meine Damen! Sie müssen unbedingt auf Kräutersuche gehen. Am besten bei Vollmond, wenn es Ihnen vergönnt sein sollte! In den Hochmooren wachsen so einzigartige Pflanzen... Es ist faszinierend!

Sabine: Äh... - Wir werden sicher dran denken!

Miss Valery: Ach... - Wann ist denn Essenszeit? Ich möchte rechtzeitig zurück sein.

Bridget: Da machen Sie sich bitte keine Gedanken. Wir heben Ihnen etwas auf, falls Sie später zurückkommen sollten.

Miss Valery: Vielen Dank, sehr freundlich. Bis später! *(Ab)*

Bridget: Sie entschuldigen mich? Ich habe zu tun. *(Ab)*

23. Szene:

(Lina, Sabine)

Sabine: Da stinkt was. Und zwar ganz anständig.

Lina: Des find ich auch. Die Bridget führt offenbar des große Regiment. Wie die die Köchin behandelt hat! Wie kommt sie dazu? Sie ist doch selber bloß eine Hausang'stellte?

Sabine: Kammerzofe, sagt sie wenigstens. Und die G'schichte, die die Köchin erzählt hat? Was hältst du davon?

Lina: Reichlich sonderbar.

Sabine: Entweder die Köchin hat uns einen Schmarren erzählt oder die Lady Bridget lügt wie ein Buchdrucker. Eins von beiden.

Lina: Oder sie sagen uns alle zwei net die Wahrheit. Kind, wir müssen aufpassen. Ich glaub jetzt allmählich auch, dass wir in am großen Schlammassel stecken. Wenn bloß der Paul wieder auftauchen tät!

Sabine: Kommt Zeit, kommt Paul, hoff' ich zumindest. Komm, gehen wir hoch in unsere Zimmer.

Lina: Dein Wort in Gottes Gehörgang! *(Beide ab)*

24. Szene:

(Bridget, Anthony)

Anthony: Also. Was sagt dein Bauchgefühl? Was hältst du von dem Kerl, von diesem Alfons Türhmaier?

Bridget: Dem dreh ich den Hals um.

Anthony: Sehr gut. Ich dreh mit.

Bridget: Einer reicht zum Halsumdrehen, zwei Leut' stehen einander bloß im Weg.

Anthony: Aber ich darf ihn doch wenigstens festhalten, das ist das Mindeste! Bitte, bitte!

Bridget: Du musstest ja auch seinen Launen unbedingt nachgeben. Bist einfach zu weich, mein Guter. Du kannst net nein sagen.

Anthony: Na, jetzt hör' aber auf. Du solltest mich besser kennen.

Bridget: Er ist ja ein richtiges Ekel. Den haben sie wohl in der Kläranlag' erzogen?

Anthony: Aber das ist doch Fäkaliensprache, meine liebe Bridget. – *(Kleine Pause)* – Er ist vielmehr penetrant wie Affendreck... - Oh, pardon!

Bridget: Der braucht eine Lektion. Der schreit danach.

Anthony: Wenn er die unbedingt will, soll er sie kriegen.

Bridget: Allerdings. Dafür sorgen wir schon. Zieh dich bloß warm an, Alfons Türлмаier! Du sollst noch dein blaues Wunder erleben, des versprech' ich dir!

Vorhang

2. AKT

Mitternacht. Türлмаiers sind noch wach. Alfons geht unruhig hin und her.

1. Szene:

(Lina, Alfons)

Lina: Wenn mir doch wüssten, wo wir noch suchen sollen.

Alfons: Ich mach mir ja solche Sorgen. Der Paul ist ein Riesenross, aber er ist mein Riesenross, mein eigen Fleisch und Blut!

Lina: Wenn ich doch sicher sein könnt, dass es meinem Bobbele gut geht!

Alfons: Hoffentlich stimmt des, dass die geistig Armen die besten Schutzengel haben. Dann hat er nämlich gute Überlebenschancen.

Lina: Mo, bitte! Sag doch sowas net!

Alfons: Es ist schon komisch: Die Tante Irmgard ist verschwunden und jetzt der Bub auch noch. Nach dem, was die Köchin dir erzählt hat, würd ich lieber heut als morgen heimfahren.

Lina: Aber nicht ohne meinen Paulemann!

Alfons: Ganz meine Meinung. Wir bleiben, bis der Paul g'funden ist. Egal was passiert.

2. Szene:

(Miss Valery, Lina, Alfons)

Miss Valery betritt den Raum. Lina stürzt sorgenvoll auf sie zu.

Lina: Wie sieht's aus? Wissen Sie schon was über meinen Buben?

Miss Valery: Ach, Frau Türлмаier, tut mir Leid. Es gibt immer noch keine Neuigkeiten.

Alfons: Des war ja auch nicht zu erwarten. – Wir sollten uns jetzt alle ein bissle ausruhen. Auch wenn wir vielleicht nicht schlafen können.

Lina: Ich tu heut Nacht bestimmt kein Aug' zu. Du kannst dich ja ein bißle hinlegen.

Miss Valery: Das würde ich Ihnen auch empfehlen. Verglichen mit Deutschland sind wir ja eine Stunde zurück. Bei Ihnen daheim ist es ja jetzt schon nach Eins.

Lina: Ich merk's. Mir haut's die Augendeckel runter.

Miss Valery: Bitte seien Sie sicher: Wir tun alles Mögliche und werden ihn finden. Sie haben Ihren Sohn bald wieder. Verlassen Sie sich drauf!

Lina: Na, hoffentlich haben Sie Recht!

Miss Valery: Glauben Sie mir, ich kann nachempfinden, wie es Ihnen geht. Ich wünschte, ich hätte schon gute Nachrichten für Sie.

Alfons: Da geht wohl nix mit Ihrer Handleserei, was?

Miss Valery: Nein. (*Ironisch*) Aber wenn Sie darauf bestehen, rühre ich eine Suppe aus Eidechsenblut und Krötenaugen an. Da kann man normalerweise sehr viel herauslesen! Gute Nacht! (*ab*)

3. Szene:

(Alfons, Lina, Sabine)

Alfons: Urps... wie meint die des jetzt?

Lina: Ganz einfach. Wer dumme Bemerkungen macht, kriegt a dumme Antwort.

Sabine: Vom Paul wisst ihr noch nix?

Lina: Nein, Kind. Noch gar nix. Was könnt' denn da wohl passiert sein?

Sabine: Vorläufig ist noch gar nix passiert. Und es ist nix passiert bis wir Gewissheit haben.
Alfons: Tut, was ihr wollt. Vielleicht kriegen wir doch wieder einen klareren Kopf, wenn wir ins Bett gehen. Ich tu's jetzt wenigstens.

4. Szene:

(Lina, Alfons, Sabine, Anthony)

Anthony: Sie wünschen, sich niederzulegen? Ruhen Sie sanft... Ääh, ruhen Sie wohl, Sir!

Alfons: Schleimer! Trotzdem danke. Sie können sich dann von mir aus auch in die Falle hauen.

Anthony: Wie belieben?

Lina: Mein Mo meint, Sie können ins Bett gehen.

Anthony: Wenn Sie erlauben, werde ich noch etwas nach dem Rechten sehen. In alten Schlössern weiß man nie... Besonders nicht nach Mitternacht!

Alfons: Hä? Was soll des heißen?

Anthony: Nichts weiter, Sir. Bitte beunruhigen Sie sich nicht. Wünsche abermals wohl zu ruhen! Gute Nacht, Sir.

Alfons: Gut Nacht, Schraubstock! (Ab)

5. Szene:

(Lina, Bridget, Sabine, Anthony)

Bridget: Kann ich noch etwas für Sie tun?

Lina: Unser Sohn ist jetzt unsere einzige Sorge.

Bridget: Er kann ja nicht aus der Welt sein. Bitte seien Sie beruhigt. Wir werden ihn schon finden.

Sabine: So, wie Sie meine Großtante finden werden? (Sie steht auf und umrundet Bridget)
Lady Bridget! Ich hab' allmählich den Verdacht, dass Sie gar kein großes Interesse daran haben, dass die zwei wieder auftauchen!

Lina: Aber Sabine! Spinn du nicht auch noch. Es reicht, wenn dein Herr Papa sich daneben benimmt.

Sabine: Mama, ich bin mir sicher, dass es gar keine Suchaktionen gibt. Lady Bridget! Was hat es damit auf sich, dass die Mitglieder unserer Familie so einfach verschwinden? Sie wissen doch mehr, als Sie zugeben wollen.

Lina: Sabine, bitte!

Bridget: Ich hab keine Ahnung, wovon Sie sprechen, junge Dame. Sie haben eine sehr rege Phantasie. Glauben Sie mir: Es ist alles in bester Ordnung, es gibt keinen Grund, irgendjemand zu verdächtigen oder uns zu misstrauen. Wir wollen nur Ihr Bestes! (Ab)

6. Szene:

(Lina, Sabine, Anthony)

Sabine: Und genau des kriegen sie nicht!

Lina: Kind, du benimmst dich unmöglich.

Sabine: Und warum? Mama, du hast es selber g'sagt: Irgendwas stinkt da zum Himmel. Und wir kriegen raus, was!

Lina: Deswegen muss man des die Leut' nicht gleich unter die Nase reiben.

Anthony: Dem stimme ich zu. Es zeugt von einem schlechten Benehmen.

Lina + Sabine: Sie halten den Schnabel!

Anthony: (leicht indigniert) Sehr wohl, die Herrschaften.

7. Szene:

(Lina, Sabine, Anthony, Alfons)

Alfons stürmt mit fliegendem, offenem Hemd herein.

Alfons: Die Eleonore! Des Bild in unserem Zimmer! Hilfe!

Anthony: Lady Eleonore? Was ist denn mit ihr?

Alfons: Die Eleonore... Des ist ein elender Lustmolch, euer Eleonore, des sag ich euch!

Anthony: Was soll das heißen, Sir? Wie sprechen Sie von unserer altehrwürdigen Lady?

Alfons: Die glotzt mich an! Frau, die hat mir beim Ausziehen zug'schaut!

Lina: Da wird's was g'sehen haben. So interessant bist du wirklich nicht.

Alfons: Des sagt die eigene Ehefrau! Pfui!

Sabine: Das ist bei den alten Bildern so. Man glaubt immer, die würden einen anstarren. Oft haben die Maler des sogar beabsichtigt.

Alfons: Ja, von wegen! Des Bild hat **lebendige** Augen! Die haben sich bewegt!!! Ich hab mir grad noch rechtzeitig die Hosen wieder hochziehen können. Wer weiß, was mir die wegg'schaut hätt'?

Anthony: Bei allem Respekt, Sir: Sie waren doch nicht etwa an unseren Whiskeyvorräten...?

Alfons: Nein, Mensch! Regen Sie mich net noch zusätzlich auf. Bin sowieso schon mit allem auf hundertachtzig.

Anthony: Sehr wohl, Sir. Ich werde mal nachsehen und, falls nötig, der guten Eleonore den Marsch blasen. Es kann ja wohl nicht sein, dass sie auf ihre alten Tage ihre wilden Triebe entdeckt. Vermutlich haben nur Licht und Schatten Ihnen einen Streich gespielt...

Alfons: Licht und Schatten? Soso! Da herinnen krieg' ich jetzt bald an Schatten wenn des so weiter geht! (*Alfons und Anthony ab*)

8. Szene:

(Lina, Sabine)

Sabine: A komische Nummer zieht unser Clanchef da ab.

Lina: Es kann sein, dass an der G'schicht was dran ist.

Sabine: Meinst du, die alte Eleonore wird um Mitternacht lebendig?

Lina: Nein, das ist absoluter Blödsinn. Da steckt was anderes dahinter.

Sabine: Dann gibt's also a natürliche Erklärung?

Lina: Ich glaub nicht an Spuk und übernatürliche Sachen. Lass mich a bissle nachdenken, dann komm' ich schon drauf, was da los ist. – Ich denke, dass da jemand deinen Herrn Papa entweder unauffällig beobachtet, oder...

Sabine: Oder?

Lina: ... oder ihm Angst machen will. Aber weswegen denn bloß? Dafür muss es doch an Grund geben.

Sabine: Und wenn es bis jetzt aus Zufall bloß ihn erwischt hat und doch wir alle g'meint sind?

Lina: Du kannst Recht haben. Es ist möglich, dass wir auch bald dran sind und uns komische Sachen passieren. Allmählich kommt mir des Schloss wirklich nimmer schottisch, sondern spanisch vor...

9. Szene

(Lina, Sabine, Anthony)

Anthony: Nichts. Ihr Blick ist eindeutig gemalt. Mich fasziniert übrigens der Ausdruck, den der Künstler ihr verliehen hat, wenn ich dies bemerken darf.

Lina: Na, also. Kein Grund zur Beunruhigung.

Anthony: Ich hoffe, dass Ihr Gatte nunmehr zufrieden ist. Er ist wirklich äußerst anstrengend.

Lina: Ach, wem sagen Sie das? – Anthony, haben Sie noch irgendwas zu Trinken?

Anthony: So wie Sie aussehen, können Sie jetzt einen guten Malzwhiskey gebrauchen. Einen von der Sorte, den ich Ihrem Gatten nach der Szene vorhin garantiert nicht mehr verabreichen würde.

Lina: Na, den kann ich jetzt wirklich gut vertragen! (*Anthony und Lina ab*)

10. Szene

(Wolfi, Sabine)

Wolfi: *(durch die Tür blickend)* Is die Luft rein? Dein alter Herr ist hoffentlich im Bett?

Sabine: *(springt auf ihn zu, umarmt ihn)* Wolfi! Du bist da? Sag, wo kommst du denn jetzt her?

Wolfi: Ich bin euch nachg'fahren. Hab's doch ohne dich gar nicht ausg'halten.

Sabine: Ich bin so froh, dass du da bist. Inzwischen sind nämlich ganz haarsträubende Sachen passiert.

Wolfi: Der Paul ist fort, hab ich g'hört?

Sabine: Woher weißt denn des?

Wolfi: Von der Lady Bridget. Die hat mich gleich draußen im Gärtnerhaus unterbracht. A ganz a nette Frau übrigens!

Sabine: Was? Die Lady Bridget?

11. Szene

(Bridget, Wolfi, Sabine)

Bridget: Die Sie so sehr verdächtigt haben, Miss. Ich stehe auf Ihrer Seite. Und den Herrn Papa kriegen wir schon rum, damit Sie zwei zusammenkommen.

Wolfi: Verdächtigt? Warum hast du sie verdächtigt?

Sabine: Och, nix...

Bridget: Bitte, vertrauen Sie mir. Es wird alles gut! – Oh, ich hör' was. Des is am Ende der Türhmaier Senior. *(zu Wolfi)* Schnell! Verstecken Sie sich!

Wolfi: Sie sind lustig! Wo denn!

Bridget: Unterm Tisch! Wir haben keine Zeit mehr!

Wolfi gehorcht.

12. Szene:

(Alfons, Bridget, Wolfi, Sabine, Anthony, Lina)

Alfons stürzt im Schlafanzug oder Nachthemd herein. Anthony und Lina folgen.

Alfons: Aaah! Ich werd' wahnsinnig!!!

Lina: Mo, was hast denn jetzt schon wieder?

Alfons: Ich war bloß schnell mal beim Zähneputzen. Wie ich ins Schlafzimmer zurückkomm', da liegt einer in meinem Bett! Aufgebahrt! Weißer Kopf, weißes Hemd, weiße Füß'! Der hat ganz schön g'storben ausg'schaut. Ich bin schleunigst abgehauen, mir schlottern ja jetzt noch die Knie... – Toni... *(ängstlich)* K...kennen Sie den?

Anthony: Weiß? In Ihrem Bett? Ach so, das ist nur Sir Cedric.

Sabine: Den Namen hab ich doch heut schon gehört. Wer ist denn der Sir Cedric?

Alfons wendet sich Anthony zu, so dass er nicht sieht, was in seinem Rücken ist.

Anthony: Sir Cedric wurde vor etwa fünfhundert Jahren in dem Bett ermordet, in dem Sie heute schlafen. Offensichtlich betrachtet er es immer noch als seines. Sir, ich bitte um Ihr Verständnis.

Alfons: Verständnis? Haben Sie mir nicht g'sagt, in dem alten Kasten gäbs keine G'spenster?

Anthony: Das ist korrekt, Sir. Hier gibt es auch keine Gespenster.

Alfons: *(erleichtert)* Na, also!

Anthony: *(trocken)* Nur Geister.

Alfons: Aaaaah! - Was? Was ist denn da der Unterschied?

Anthony: Man merkt, Sir, dass Sie nicht in einem Schloss aufgewachsen sind, sonst würden Sie ihn kennen.

Sabine wittert ihre Chance, winkt Wolfi mit der Hand, er solle unter dem Tisch hervorkommen. Der tut das, schleicht hinter Alfons Rücken langsam zur Tür. Lina blickt ihm mit großen Augen nach.

Alfons: Jaja, lassen Sie sich's bloß raushängen, dass Sie was Besseres sind. Brutus, mir graut vor dir!

Anthony: Sir, darf ich mir erlauben, Sie darauf hinzuweisen, dass Sie zwei Redensarten durcheinanderbringen? Es heißt: „Auch du, mein Sohn Brutus“ und „Heinrich, mir graut vor dir“. Gaius Julius Cäsar wurde nämlich im Senat...

Alfons: Schnauze, Klugscheißer! (*Er dreht sich abrupt um, sieht Wolfi, der gerade den Raum verlassen will, deutet erschreckt in seine Richtung*) Ha! Ha! Er! Er! (*dreht sich zu Anthony um*) Wo kommt der jetzt her? (*Wolfi schlüpft hinaus und ist verschwunden, als Alfons sich wieder zur Tür dreht*) Wo, zum Henker, ist der hin? (*Geht in dieselbe Richtung, sieht nach*)

Sabine: Wer? Papa! Geht's dir noch gut?

Bridget: Brauchen Sie vielleicht feuchte Umschläge?

Lina: Ich gib dir auch gern eine Schelln (Ohrfeige), dass du wieder hell wirst!

Alfons: Papperlapapp! Ich hab' ihn ganz deutlich g'sehen! Den Kerl, der hinter meiner Tochter her ist!

Anthony: Zu Ihrer Beruhigung, Sir, würde ich vorschlagen, dass wir Ihr Zimmer nochmals inspizieren und Sir Cedric auf höfliche Weise auffordern, sich aus Ihrem Bett hinfort zu heben und sich gefälligst zu verflüchtigen.

Alfons: Des will ich ihm auch raten! Hopp, auf geht's. (*Anthony und Alfons ab. Bridget geht ebenfalls mit*)

13. Szene:

(Sabine, Miss Valery, Lina)

Miss Valery kommt gähmend im Morgenmantel.

Miss Valery: Was ist das denn für ein Krach? Man macht ja kein Auge zu!

Lina: Es tut uns Leid, aber mein Mann sieht überall G'spenster... oder Geister...

Miss Valery: Kein Wunder. Bei uns gehen Sir Cedric und seine Gemahlin um, das muss Sie aber nicht bekümmern. Sir Cedric erscheint mit Vorliebe den Damen. Er zieht ihnen die Bettdecken weg oder erscheint ihnen im Spiegel, das macht ihm großen Spaß. Er ist aber völlig harmlos und tut niemandem etwas zu Leide.

Sabine: Auf gut Deutsch: Keine Angst, der will bloß spielen!

Lina: Meinen Mo nerven die aber schon!

Miss Valery: (*gähnt*) Die Geister? Und wegen denen macht er einen Aufstand?

Sabine: Sie sind gut! Von denen kriegt man eine Gänsehaut!

Miss Valery: Na und? Normale Leute haben Mäuse oder Kellerasseln. Hier gibt's eben Geister. Sie werden sich noch dran gewöhnen.

14. Szene:

(Alfons, Sabine, Anthony, Lina, Miss Valery)

Alfons: Nix. Der Kerl ist weg. Verschwundibus. Fudschiyama.

Anthony: Sie haben trotzdem Recht, Sir. Ich bin sicher, dass Ihnen der frühere Herr dieses Schlosses in Ihrem Bett erschienen ist.

Alfons: Was fällt Ihnen denn eigentlich ein, dass Sie den Sir Cedric und mich in ein Bett schlichten? Sind Sie wahnsinnig? Ich will sofort ein anderes Zimmer!

Anthony: Bedauere, Sir, wir sind ein kleines Schloss mit sehr beschränkten Räumlichkeiten. Es ist leider nur noch eine Besenkammer frei. Ich hoffe, Sie werden sich dort wohlfühlen.

Alfons: In die Besenkammer? Ich? Bei Ihnen piept's wohl?

Anthony: Ein anderer Raum steht leider nicht zur Verfügung. Bedauere.

Alfons: Und wie groß ist die Besenkammer? Pass' ich da überhaupt rein?

Anthony: Natürlich räumen wir die Kammer vorher aus. Ein Bett bringt man dort noch unter. Ausstrecken sollten Sie sich nachts vielleicht nicht... Aber notfalls positionieren wir Sie so, dass sich ihre Zehen draußen im Gang befinden.

Alfons: Toll. Dass ich mir ja was hol. Und wer geht in der Besenkammer um? Der Boris Becker vielleicht?

Anthony: Dieser Herr sicherlich nicht, nein...

Alfons: (*läßt ihn nicht ausreden*) Dann richten Sie mir in Gott's Namen die Besenkammer her!